



**FERENC FRICSAY dirigiert  
RICHARD STRAUSS**

Léon Goossens, Oboe  
Heinrich Geuser, Klarinette  
Willi Fugmann, Fagott  
Margrit Weber, Klavier

RIAS-SYMPHONIE-ORCHESTER  
Ferenc Fricsay

*Aufnahmen:*

**Burleske für Klavier und Orchester d-Moll, 31. Mai 1955, Hochschule für Musik (live)**

**Oboenkonzert D-Dur 30. September 1949, Jesus-Christus-Kirche, Berlin-Dahlem**

**Duett-Concertino F-Dur 20. April 1953, Jesus-Christus-Kirche, Berlin-Dahlem**

**Till Eulenspiegels lustige Streiche 11. Februar 1952, Titania-Palast (live)**

**audite 95.604**

<p><b>Strauss: Burleske für Klavier und Orchester d-Moll, TrV 145</b></p> <p><b>Ton (technisch)</b> Sehr gutes 76cm/Sek.-Bandmaterial. Große Dynamik, daher ist das Vor-Echo (nicht reduzierbar) deutlich wahrnehmbar. Rauschen gaaaaanz dezent reduziert. Perfektes Gleichlaufverhalten, keine Korrektur notwendig.</p>
<p><b>Strauss: Konzert für Oboe und kleines Orchester D-Dur, TrV 292</b></p> <p><b>Ton (technisch)</b> Sehr hoch ausgesteuertes Band. Breites Spektrum – auch der knackig-nahen Aufnahme in der Siemensvilla Berlin geschuldet. Allerdings recht starker Brumm (kräftig reduziert, ohne Artefakte machbar – geringes Restbrummen wurde toleriert). Wieder keine Gleichlaufprobleme. Klicks wurden kaum reduziert, da häufig aus Spielgeräuschen (meist der Oboe) resultierend. Satz I wurde einzeln produziert: Sehr schlechter Schnitt am Übergang wurde korrigiert. Ebenso Beginn der Kadenz vor Satz IV und anderes. Flugzeuggeräusche im zweiten Satz (z.B. 3:46) wurden als Zeitdokument belassen: Der Tag der Aufnahme war der letzte Tag der Luftbrücke.</p> <p><b>Ton (gestalterisch)</b> Gesamtes Orchester ist sehr präsent, aber Holzbläser fallen diesbezüglich ab (vielleicht aufgrund der abfallenden Leistung der Flöte?).</p>
<p><b>Strauss: Duett-Concertino für Klarinette, Fagott, Streichorchester und Harfe F-Dur, TrV 293</b></p> <p><b>Ton (technisch)</b> Breitestes Spektrum, hoher Pegel auf Band. Kein relevanter Brumm – keine Reduktion. Dezente Rauschreduktion. Akustische Klicks wurden belassen.</p> <p><b>Ton (gestalterisch)</b> Extreme Präsenz und vorne-hinten-Perspektive – sicher auch der Aufnahme in der Jesus-Christus-Kirche geschuldet. Weghören ist bei dieser Staffellung (Fagott-Klarinette-Soli &lt;&gt; das Orchester) fast unmöglich! Eine der Partitur nachgebaute Tiefenstaffellung. Harfe geht dagegen etwas unter.</p>

**Interpretation (technisch)**

Das Orchester stößt bei diesen teils kammermusikalischen Anforderungen ab und zu an seine Grenzen.

**Interpretation (gestalterisch)**

Fricsay-Drive!

**Strauss:Till Eulenspiegels lustige Streiche op. 28 TrV 171**

**Ton (technisch)**

Klicks reduziert, entrauscht, stark entbrummt. Kein Gleichlaufproblem.

**Interpretation (gestalterisch)**

Wieder diese unglaubliche Fricsay'sche Energie!.